

1) daß auch das Rauchen in Urwald, Gemein- und Staatswaldungen strafbar ist, wenn dadurch wegen Trockenheit, Wind oder aus sonstigen Gründen Gefahr für den Wald entsteht und 2) daß allen Verboten, die Geräte zum Ab- töten mit sich führen, das unbefugte Betreten der Staatsforsten bei Strafe verboten wird. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Theater, Konzerte, Veranstaltungen, Kunst

Singschüler im Rathaus. Trotz der erdrückenden Schwüle des Abends hatte sich gestern ein zahlreiches Publikum in den Räumen des Rathauses eingefunden, das angelockt worden war durch das Auftreten der beiden Chemnitzer Bühnensängerinnen, die Schadow und Frau Damp. Das so viele Zuschauer sich eingefunden hatten, zeigte, wie beliebt die beiden Künstlerinnen durch ihr früheres Auftreten an gleicher Stelle in unserer Stadt gemacht haben. Und in der Tat steht die Leistungsfähigkeit der beiden auf hoher Stufe. Frau Schadow ist eine charmante Soubrette mit leblicher, wohlklingender Stimme, Frau Damp eine prächtiger Tenor. Auch gestern abend wieder bewiesen sie die Reife ihrer Künstlerschaft in Solis und Duetten, Vorträgen aus den neuesten Operetten, wofür ihnen das Publikum sehr dankbar war und sie mit überaus reichem Beifall lobte.

Turnen, Sport und Spiel

Wasserschwimmer. Das am vergangenen Sonntag von der Schwimmerschiffahrt Auer Turnvereine (D. T.) veranstaltete Wasserschwimmen im Stadtbad an der Hafenkrümme hatte bei schönem Wetter eine große Zuschauermenge angelockt, welche die einzelnen Vorführungen mit regem Interesse verfolgte. In dem Wettschwimmen, zu dem weit über 100 Meldungen eingegangen waren, nahmen teil die Schwimmvereine Chemnitz (Vogel), Neumark, Schneberg, Schwarzenberg und die Schwimmerschiffahrt Auer Turnvereine (D. T.). Zu Beginn begrüßte der Vorsitzende die Erschienenen und wies in kurzen Worten auf den gesundheitslichen und erzieherischen Wert des Schwimmens hin. Ein Vortrag gesprochen von Frau Lange, Auer, sowie ein Gruppenprogramm, ausgeführt von zehn Mitgliedern des festgebenden Vereins, leiteten zu den Wettkämpfen über, die in einwandfreier Weise von Voberevoluter Dirlich-Schneberg durchgeführt wurden. Das Amt des Abwärters lag in den Händen von Pampel-Werbau. Die Siegerverkündung wurde umrahmt von Liebesvorträgen der Sängervereinigung des T. S. S. Zum Schluß dankte im Namen der Gäste Kreisvertreter Steiniger-Zwidau den Auer Turnvereinsmitgliedern mit herzlichen Worten. Sieger in den einzelnen Wettkämpfen sind folgende: Knabenbrustschwimmen: 1. Decher-Chemnitz, 2. P. Dirlich-Auer Jugend-Brust: 1. Schiffer-Chemnitz, Träger-Werbau, 2. Jähnig-Chemnitz. Herren-Brust: 1. Riedel-Zwidau, 2. Riedel-Zwidau, 3. Hindel-Zwidau. Kurze Strecke bel.: 1. Mönning-Chemnitz, 2. Jähnig-Chemnitz, 3. Hartung-Zwidau. Lange Strecke bel.: 1. Kunemann-Zwidau, 2. Hindel-Chemnitz. Herren-Ruden: 1. Hindel-Chemnitz, 2. Gappisch-Werbau. Kopfweissprung: 1. Gappisch-Werbau, 2. D. Jähnig-Auer, 3. Bruner-Chemnitz. Damenbrust: 1. Bürger-Schwarzenberg. Damen-Brust: 1. Meiborn-Zwidau, 2. Riedel-Zwidau, 3. Rautner-Werbau. Damen-Ruderschwimmen: 1. Schubert-Neumark. Herren-Ruderschwimmen: 1. Tübner-Zwidau, 2. Jähnig-Chemnitz, 3. D. Frische-Auer. Ruderfahren: 1. Windisch-Auer, 2. Reich-Werbau, 3. Dirlich-Auer. Streckentauchen: 1. Unger-Schwarzenberg, 2. Zeuner-Auer, 3. Riedel-Werbau. Jugendspringen: 1. Jähnig-Chemnitz, 2. Zeuner-Auer. Herrenspringen: 1. Schöniger-Werbau, 2. Jungbühnel-Zwidau, 3. Lindner-Werbau, 4. Dirlich-Schneberg. Herrenstaffel: 1. und 2. Chemnitz. Damenstaffel: 1. Zwidau. Knabenspringen: 1. Dirlich-Schneberg. Mädchenschwimmen: 1. Unger-Schneberg. Wasserballspiel: Chemnitz-Zwidau 3: 1.

Vermischtes

Der Tischler als Spezialarzt. In Reuditz wurde in seiner luxuriösen Wohnung der wegen Urkundenfälschungen, Betrügereien und Diebstählen mehrfach verurteilte Tischler Oswald Hiemann verhaftet. Er hatte sich vor einiger Zeit in Schneberg als Spezialarzt Dr. Hiemann niedergelassen und erkrante sich auf Grund einer allfälligen Reklamation großen Zuspruchs. Später verlegte er seine Praxis nach Reuditz, wo jetzt keine Verhaftung erfolgt ist. Ein origineller Pachtvertrag. In der kleinen ostpreussischen Stadt Marienkirchen ist ein sehr origineller Pachtvertrag abgeschlossen worden. Eine Landwirtswitwe verpachtete einen Grünlandplatz von etwa 26 Hektar im öffentlichen Termin an den Landwirt Detert Siemers in Holtshusen

„Nun meinerwegen „junge Dame“, für mich war's die Hauptsache, ob's ein unschuldiges, unbescholtenes junges Mädchen ist.“ „Anderzum hätte wohl kein Grund für mich vorliegen, Onkel Jobst, mit meiner Gewissensfrage zu dir zu kommen.“ „Es war in ernstem Tone gesagt, und mit ernstem Gesicht sah der Reife da. Wahrscheinlich, er gefiel dem Onkel immer besser. Und war's auch ziemlich dumm, fraglich, warum dem Jungen bei solcher Schicksalsfrage umsehen an seiner Ansicht und Meinung gelegen war, so wußte doch Jobst Müllenhof auch für seine Person den Wert des Geldes zu gut zu schätzen, um es einem anderen nicht weiter zu verübeln, wenn der in solcher Beziehung alle zweckdienlichen Rücksichten wälten ließ. So sah er nun auch er sich etwas freier und meinte: „Für mich küm'm's, wie gesagt, mal darauf an, wie sich die Verheiratete bei der Geschichte verhalten hat.“ „Selbstverständlich tadellos.“ „Das heißt: — sie ließ sich's gutwillig gefallen?“ „Gefallen! Im Gegenteil!“ rief der Reife ganz empört über solch irrige Annahme. „Sie sagte es als Leibeligung auf.“ Der Onkel vertiet durch seine Miene, wie diese Auffassung ganz nach seinem Herzen war. „So — na und du?“ „Ja — na, ich — wie verlegen fuhr sich der Reife durch das blonde Haar — „Gott, was einer in solchem Falle dann so alles sagt — das — das —“ „Das heißt: du hast ihr daraufhin einen Antrag gemacht,“ ergänzte der Onkel die stotternde Rede. In des Reiffen Augen glomm ein heimliches Freudenleuchten auf, daß der Onkel das gewichtige Wort, dem er zusteuerte, so schlichtweg wie eine Selbstverständlichkeit aussprach, doch, da war auch noch ein anderes, über das er sich erst richtig vergewissern wollte, und so schüttelte er den Kopf. „Nein, aber ich hab' das Gefühl, als ob mir nun eigentlich nichts anderes mehr

für den jährlichen Pachtplatz von 6500 Pfund Butter. Der erzielte Pachtpreis stellt einen Rekord dar. Der Grünlandplatz hat vor dem Kriege höchstens 4000—5000 Mark Pacht gebracht. Der letzte Pachtpreis von 6500 Pfund Butter jährlich entspricht unter Zugrundelegung der geltenden Butterpreise der hiesigen Gegend von 400 000 Mark.

Die Ehrenlegion für — Vorkämpfer. Die Franzosen lassen nun auch den Vorkämpfern, die während des Krieges durch Uebermittlung wichtiger Depeschen ungeachtet des Schlachtendonners und der Gefahr ihre Aufgaben vollbrachten, ganz besondere Ehrungen widerfahren. Sie sind durch Verleihung der Ehrenlegion, der Kriegsmedaille und des Kriegskreuzes in drei Kategorien eingeteilt. Ihren Lebensabend beschließen sie als Ehrenpensionäre der Armeetaubenschläger.

Ein Hundeleben. Man schreibt uns aus Wien: Diese Tage wurde von einem hiesigen Gericht ein Urteil gefällt, das zu den Dokumenten unserer Zeit gehört. Mann und Frau liegen sich scheiden aus keinem anderen Grund, als weil der Gatte nicht genug Geld verdiente, um den Haushalt aufrecht erhalten zu können. Nicht etwa, das die Frau vielleicht püschlich, verschwenderisch oder bösen Willens war. Sie gab sich die redlichste Mühe, und es handelte sich nur um die notwendigsten Dinge des gewöhnlichen Lebens, für die das Einkommen des verheirateten Beamten nicht hinreichte. Die Frau hatte einfach das Glück der Liebe aufzufassen. Im Anfang glaubte der Gatte in der aufbrauenden und eigensinnigen Art mancher Männer, daß die Schuld an der elenden Verpflegung dem Mangel weiblicher Rechenkunst zuzuschreiben sei. Er überzeugte sich aber bald, und sagte es bei der Verhandlung auch offen dem Richter, daß Eva keine Reife in der Küche sein könne, wenn Adam Riese das Wirtschaftsgeld für ungenügend erklärt. Aber nun zeigte sich, daß die Goldprobe der Gefühle beim Ertragen gemeinsamen Elends versagte. Der Mann tröstliche Sprüche, wie etwa: Geteiltes Leid ist halbes Leid u. a. m. halten vielleicht eine Weile vor, aber werden zu aufreizendem Hohn, wenn der Mittagsschüssel immer nur Gemüse und Nudelsalat entsteigen. So erklärte denn der Gatte, daß er dieses Hundeleben nicht mehr ertrage und die Richter fanden, daß niemand eine Schuld treffe, sondern bloß die höhere Gewalt der Valuta die Scheidung verursacht habe. Man wunderte sich eigentlich, daß diese einfache und ungeschminkte Verhandlung nicht alle Tage stattfände.

Die Teuerung im Zululand. Wie der dänische Schriftsteller Das Lind, der ein Jahr im Zululand zugebracht hat, erzählt, nimmt dort die Viehwirtschaft ab. Die Gründe dafür sind jedoch nicht moralischer Natur, sondern müssen auf das Konto der Teuerung geschrieben werden. Eine gute Frau kostet jetzt acht Ochsen, und der Markt steigt so fort, daß viele Väter ihre Töchter auf Abzahlung verkaufen. Der Mann bezahlt bei der Uebernahme einen Ochsen und dann wöchentlich einen weiteren. Wenn der Käufer die Ratenzahlungen nicht pünktlich leistet, holt der Vater seine Tochter zurück.

Letzte Drahtnachrichten

Deutschlands Antwort an Frankreich. Berlin, 1. August. Nach den Morgenblättern hat das Reichskabinett gestern den Wortlaut der Antwortsnote an Frankreich festgelegt. Die Note wird heute dem französischen Ministerpräsidenten überreicht und dann veröffentlicht werden. Die Reichsregierung nimmt in ihrem Antwortschreiben keine positive ablehnende Stellung ein, sondern erklärt vor allem, daß nach ihrer Auffassung die Frage der Ausgleichszahlungen von den in Betracht kommenden Regierungen gemeinsam behandelt werden müsse und die Reparationsfrage insgesamt von der Behandlung der Ausgleichszahlungen nicht getrennt werden könne. Im Zusammenhang mit der ablehnenden Antwort der französischen Regierung auf das Gesuch Deutschlands, die aus dem Clearingverfahren erwachsenen Kosten herabzusetzen, stellt der Wortlaut fest, daß der Gesamtbedarf Deutschlands an Goldbeizeln auch ohne Reparationsleistungen, ohne Belastungskosten und die Kosten für das Ausgleichsverfahren die Einkünfte Deutschlands an Goldbeizeln übersteigt. Allein durch die Befreiung der Handelsbilanz ist die Zahlungsbilanz heute mit mehr als 1 Milliarde Goldmark passiv.

„Abrigbliebe, und ob sie alles Recht hätte, darauf zu warten.“ „Oh,“ machte Jobst Müllenhof. „Daß die Sache bereits so bruchreif war, überraschte ihn doch. „Und seit wann meinst du, daß sie ein Recht hat, darauf zu warten?“ „Von Eyzellensens!“ Ein Lachen brach aus ihm heraus und schüttelte ihn förmlich. Dann war die gefällige Erregung, die sich langsam über ihn geworfen, wie ein rotes Tuch, ebenso plötzlich wieder abgeglitten, und kalt und ruhig sagte er: „Du hast ganz recht, ich hätte's von vornherein wissen müssen, daß sich keineswegs ja doch durchs Leben geübt bleibt. Nur daß denen das Messer so sehr an der Kehle steht, das muß' ich doch noch nicht so genau.“ „Denen“ — es hieß sich an wie in Beringshörung er denkt. Aber der Reife sand es nicht für nötig, jetzt eine lange für ihre Eyzellens und Baronesse Armee zu brühen. Er sagte nur: „Ich kenne ja leider deine Ansicht in diesem Punkte. Onkel, und kann nicht annehmen, daß die so schnell sich ändern. Ich sage dir auch schon, daß bei mir selber die Sache noch keineswegs so bruchreif gewesen war, aber es gibt Augenblicke, wo die Stimmung und das ganze Team und Team einen beinahe gegen seinen Willen zu so was bringen.“ „Gut gestern.“ „Gut — gestern!“ rief bösig verärgert der Onkel. „Ja ich denke, du hast sie nicht wiedergesehen, seit —“ „Stimme auch, Onkel,“ nickte der Reife, „und gefarn, das war der reine Zufall. Wir hatten den Abend zusammen verbracht — die Mutter war selbstverständlich auch dabei.“ „Die Mutter war auch dabei!“ Aufgebracht schlug sich Jobst Müllenhof aufs Antlitz. — „Ja, hat' ich alter Onkel mir denn da so einen Wären aufzinsen lassen?“

(Fortsetzung folgt.)

Wien, 1. August. Die die Morgenblätter berichten. Stimmt der Reichstagsausschuß für die Ausführung des Friedensvertrages gestern dem Entwurf der Bestimmungen für das Gesetz über die Befreiung des Luftfahrzeugbaues zu. Diese bereits vom Reichsrat genehmigten Bestimmungen erlangen durch die Zustimmung des Ausschusses Gesetzeskraft. Die Bestimmungen sehen die Zahlung einer Summe von 150 Millionen Mark an den Verband deutscher Luftfahrzeugindustrieller vor. Mit dieser Zahlung sollen sämtliche Ansprüche an das Reich auf Grund des Gesetzes über die Befreiung des Luftfahrzeugbaues abgegolten werden. Entschädigt werden sollen nur die Herstellungskosten, nicht auch der entgangene Gewinn.

Der Konflikt mit Bayern. München, 1. August. Der Korrespondent der bayerischen Volkspartei schreibt, daß der Montag keine Entscheidung gebracht hat. Der Minister trat wohl am Vormittag, er besaß sich aber nicht mit Vorschlägen, die die bayerische Regierung in mehr als Antwort auf den Brief des Reichspräsidenten zu geben hätte. Wie man hört, wird der Ministerpräsident Graf Dethlefsen am Dienstag dem Kabinett seine Vorschläge unterbreiten. Von dem Ausgang dieser Verhandlungen im Ministerrat wird es abhängen, wann der Ministerpräsident in den Unterhandlungen mit den Parteien über die Abfassung der Antwort eintrifft.

Generalstreik in Italien. Rom, 1. August. Das Organ der sozialistischen Partei veröffentlicht einen Aufruf der Arbeiterorganisation zum Generalstreik, der in der Nacht zum 1. August beginnen soll. Die Arbeiterpartei erste ihren Aufruf gegen den Streik, worin die Mitglieder aufgefordert werden, ruhig zu arbeiten. Der Aufruf sagt, wenn die Regierung den Streik nicht in 48 Stunden zu Ende bringe, würden die Arbeiter dies selbst tun.

Die Verhandlung Konstantinopel. London, 1. August. Im Unterhaus erklärte Lloyd George auf eine Anfrage, der griechische Minister der Auswärtigen habe die bestimmte Versicherung abgegeben, daß die griechischen Streitkräfte keineswegs ohne Erlaubnis der Alliierten in die neutrale Zone einzrücken würden. Es sei eine Zusammenkunft der interessierten Mächte mit den Regierungen von Athen, Konstantinopel und Ungarn in Aussicht genommen.

Neuer Streik in Amerika. London, 1. August. Das New York Herald meldet aus New York, in Kreisen, die genaue Kenntnis über die Streitfrage haben, werde berichtet, daß aber die Friedensbedingungen im Eisenbahnerstreik infolge der Bemühungen des Präsidenten Harding bereits eine Einigung erzielt worden sei. Es bleibe zur Beendigung des Streiks nur noch übrig, daß die Bedingungen auf der Versammlung der Aktionärsausschüsse der Eisenbahner und auf der Versammlung der Streikführer in New York bzw. Chicago angenommen würden.

Alene Drahtnachrichten. Berlin, 1. August. Der Dolmetscher erfährt aus Brüssel, daß die dortige Abstimmung über den Hamburger Schiedsspruch im Sechsfährstreik eine große Mehrheit gegen diesen Schiedsspruch ergeben hat. In allen anderen Städten ist der Schiedsspruch angenommen worden.

Berlin, 1. August. Das Oberpräsidium der Provinz Hannover hat auf Grund des Gesetzes zum Schutz der Republik das Erscheinen des Heftes der Kreiszeitung für die nächsten drei Nummern verboten. Der Kreiszeitung Generalsekretär in Beer ist auf 14 Tage verboten worden.

Berlin, 1. August. B. T. berichtet aus Cleeve, daß die dortige Strafkammer einen Gastwirt, der 12 Millionen Mark nach Holland schmuggelte, zu sechs Wochen Gefängnis und 8000 Mark Geldstrafe verurteilt hat.

Maria, 1. August. Gestern früh explodierte eine Dynamitpatrone in dem Lager des Betreters einer spanischen Explosivstoffabrik. Es entstand eine Feuerbrunst die von der Feuerwehr und einer Abteilung Militär auf ihren Herd beschränkt werden konnte. Bis her sind sieben Tote und 20 Verletzte aus den Trümmern geborgen.

Lawabrammen (Berne Oberland), 1. August. Am Sonntag abend starb im Hofthal beim Aufstieg auf die Jungfrau eine schweizerische Partei, bestehend aus 2 Herren und 1 Dame, von einer über 100 Meter hohen Felswand zu Tode. Die Verletzten konnten geborgen werden.

Genä, 1. August. Der Geologe und Kolonialforscher Dr. Karl Dove ist gestern nach längerem Leiden gestorben.

Rom, 1. August. Facta hatte im Laufe des Tages mit Vertretern der verschiedenen Parlamentsgruppen Besprechungen. Die Sozialisten drohen mit dem Generalstreik, wenn die Krise nicht auf Grund der von der Kammer angenommenen Tagesordnung gelöst wird. Titoni wurde gestern vom König empfangen.

Paris, 1. August. Seit Parisien teilt mit, das Garantiekomitee hat nunmehr den ersten Teil des Berichtes der Reparationskommission übergeben. Er enthält ein mit Gründen belegtes Exposé über die internationalen Verhältnisse Deutschlands und fügt zu den bereits erstellten Dokumenten wenig Neues hinzu.

Genä, 1. August. Die Kommission zum Studium der Frage der intellektuellen Zusammenarbeit wird am Dienstag im Sekretariat des Völkerbundes ihre erste Sitzung abhalten. Die Kommission setzt sich aus 12 Mitgliedern zusammen, darunter 8 Frauen. Deutschland wird durch Albert Einstein vertreten sein.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Krahbühl. Druck und Verlag: Kurt Deubner und Verlagsgesellschaft m. b. H., Wiesbaden.